



**KVV
des**

**MA Atlantic Studies in
History, Culture and
Society**

Sommersemester 2011

KVV des MA Atlantic Studies in History, Culture and Society (SoSe 2011)

Beratung zur Studienplanung:

PD Dr. Ulrike Schmieder

Koordinatorin des Interdisziplinären Studien- und Forschungsschwerpunktes
"Transformation Studies"

Historisches Seminar

Im Moore 21

30167 Hannover

Tel.: +49 (0)511-762 5735

Fax: +49 (0)511-762 4479

E-Mail: ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de

Sprechstunde: dienstags 9-10 h und nach Vereinbarung

Modulübersicht

Pflichtbereich

Interdisziplinäre Theorie- und Methodenmodule

- Basismodul Theorie und Methoden
- Aufbaumodul Forschungsdebatten

Projektmodule

- Praxis (Auslandspraktikum oder Inlandspraktikum mit Auslandsbezug oder Auslandsaufenthalt zu Forschungs- oder Studienzwecken)
- Forschungslernmodul
- Professionalisierung

Masterarbeit

Wahlpflichtbereich

(3 aus folgenden Themenmodulen)

- Globalisierung und transkulturelle Räume
- Ungleichheit, Herrschaft, Differenz
- Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen
- Gewaltprozesse und Konfliktregulierung
- Kulturanthropologie

Lehrveranstaltungen

Pflichtbereich

Aufbaumodul „Forschungsdebatten“

Forschungskolloquium:

Oberthema „Stadt-gestalten. Topographien und sozialräumliche Dynamiken des Urbanen“
CO 2, Mo 18-20, Raum B 108.1146, Beginn 11.04.2011, Termine unregelmäßig
(Programm: http://www.atlantic-studies.uni-hannover.de/kolloquium_maas.html und
Aushänge in den Fächern)

Kommentar:

Das interdisziplinäre Forschungskolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Schwerpunktes *Transformation Studies* und des Studiengangs *Atlantic Studies in History, Culture and Society*, zu dem Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland geladen werden. Der Reader steht in der Bibliothek des Historischen Seminars. Das Kolloquium wird von einem verpflichtenden Lektürekurs begleitet.

Eva Kalny (Institut für Soziologie)

Der Begriff der Moderne
SE 2, Do 10-12, Raum A310.1146

Kommentar:

Der Begriff der Moderne ist ein Schlüsselbegriff sozialwissenschaftlicher Debatten: zentrale Vertreter des Faches (Max Weber, Karl Marx, Jürgen Habermas, etc.) haben sich mit der Moderne als Gesellschaftsmodell befasst, und viele wissenschaftliche Theorien bauen auf ihm auf. Doch es gibt auch Stimmen, welche "die Moderne" als *reflexiv*, als *verwoben*, im Plural gar als *multiple* oder *aufeinanderfolgende Modernen* diskutieren. Gibt es gar eine *zweite Moderne*, wie Ulrich Beck behauptet? Wie wird die Idee der "Moderne" von postkolonialistischen Autoren diskutiert? Und wie stehen solch unterschiedliche Autoren und theoretischen Ansätze zueinander?

Im Seminar werden Schlüsseltexte zum Begriff und den Begrifflichkeiten rund um die "Moderne" in ihrer Ein- und Mehrzahl bearbeitet und diskutiert.

Forschungslernmodul

Ellen Grünkemeier (Englisches Seminar)

Independent Studies: Postcolonialism
SE 2, Di 14-16, Raum 608.1502

Kommentar:

This course is designed as a project class for advanced students who would like an insight into the organisation of international and interdisciplinary conferences. It is organised in the context of the next annual conference of the Association for the Study of the New English Literatures (ASNEL), to be held in Hanover in June 2011 with the title theme 'Postcolonial Studies across the Disciplines'. The aims of the seminar are twofold: firstly, we will engage critically with Postcolonial Studies, with its key concerns, its recent methodological and theoretical trends, and its implementation in school curricula and university programmes; secondly, we will look at and actively participate in the various processes of organising such an event and compiling the programme.

The class is targeted in particular at students of the master programmes *Advanced Anglophone Studies* and *Atlantic Studies in History and Culture* but also at advanced students with a special interest in Postcolonial Studies.

For further information, see www.gnel.de and www.gnel2011.uni-hannover.de, or contact: ellen.gruenkemeier@engsem.~

Christine Hatzky (Historisches Seminar)/ Wolfgang Gabbert (Institut für Soziologie)

Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert, ein Ausstellungsprojekt
SE 2, Mi 12-14, Raum B112.1146

Kommentar:

Der *Grito de Dolores* (Aufruf von Dolores) des Priesters Miguel Hidalgo im September 1810 bildete den Auftakt für die Unabhängigkeit Mexikos vom hispanoamerikanischen Kolonialreich, die sich 2010 zum zweihundertsten Male jährt. Der Bruch mit den kolonialen Strukturen, die Mexiko mit Spanien verbunden hatten und der Aufbau der unabhängigen Republik führte in den 1820er Jahren zur Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mexiko und anderen europäischen Mächten, unter ihnen das Königreich Hannover, mit dem 1827 ein Freundschaftsvertrag geschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben sich vielfältige Verbindungen zwischen Mexiko und Niedersachsen entwickelt, beispielsweise das wirtschaftliche Engagement des VW-Konzerns in Puebla, Mexiko.

Im ersten Teil des Seminars (SoSe 2010, WS 2010-2011) wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko anhand von Quellen und der Auswertung von Sekundärmaterial untersucht und Akteure und Entwicklungen dieses Austauschs in den Blick genommen. Darüber hinaus wurde damit begonnen, die erzielten Ergebnisse in Form einer Ausstellung aufzubereiten, um sie einem breiteren Publikum präsentieren zu können. Während im letzten Semester vor allem die Erarbeitung von Ausstellungstexten im Mittelpunkt stand, wird es nun darum gehen, letzte inhaltliche Ergänzungen vorzunehmen, die Details der Präsentation zu erarbeiten und die Organisation der Ausstellung und eines Rahmenprogramms zu erarbeiten.

Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte als auch der Sozialwissenschaften und verbindet die wissenschaftliche Analyse mit Praxiselementen.

Literatur

Bernecker, W., Kleine Geschichte Mexikos, Suhrkamp, Frankfurt 2007. Carreras, S., Maihold G. (Hg.), Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur, Lit, Münster 2004.

Es gibt noch einige Plätze für interessierte Studierende, die in das Seminar einsteigen und sich an der Realisierung der Ausstellung beteiligen wollen. Der Einstieg ist nur nach vorheriger, frühzeitiger Anmeldung (per e-mail) bei den Dozenten möglich.

Kirsten Rüter (Historisches Seminar)

Archive - Quellen - Richtig gute Analysen
SE 2, Mo 12-14, Raum B112.1146

Kommentar:

"Evidence necessarily underpins all historical research. Reliable sources provide knowledge of the past which then allows historians to analyse, to interpret, to compare, and to theorise." (Rathbone/ Parker) In der Geschichtswissenschaft gehört die Arbeit mit Quellen zu den spannendsten, gleichzeitig aber auch zu den größten disziplinspezifischen Herausforderungen. Während jede/r gern mit Quellen arbeiten möchte, kann man sich über die Voraussetzungen und Durchführungen gelungener Quellenarbeit durchaus den Kopf zerbrechen. Gegenstand dieses Seminars ist deshalb, **von Ihnen bereits recherchierte Quellen** (über deren Interpretation Sie sich den Kopf eventuell bereits zerbrochen haben?) zu lesen, zu kontextualisieren und für verschiedene Argumentationszusammenhänge aufzubereiten. Über die berühmten W-Fragen wollen wir dabei natürlich weit hinausgehen. Das Seminar richtet sich damit an Master-Studierende, die aus sehr unterschiedlichen Studienzusammenhängen zusammen kommen sollen. Gemeinsam wollen wir erörtern und erproben, welche vielfältigen Möglichkeiten der Analyse die Arbeit mit Quellen eröffnet.

Professionalisierung

Christine Hatzky (Historisches Seminar)/ Wolfgang Gabbert (Institut für Soziologie)

Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert, ein Ausstellungsprojekt

SE 2, Mi 12-14, Raum B 112.1146

Kommentar: s. Modul Forschungslernmodul

Vanessa Künnemann (Englisches Seminar)

Professional Skills

SE 2, Mo 14-16, Raum 1502.613, Anmeldung bis 20.3.2011

Kommentar:

Das Seminar zu "Professional Skills" richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge "Advanced Anglophone Studies", "Atlantic Studies" und "Religion im kulturellen Kontext". Es stellt die Pilotveranstaltung zu einer systematischen, integrativen Verankerung des Bereichs "Schlüsselkompetenzen" in diesen Masterstudiengängen dar und soll eng ausgerichtet sein auf die Bedürfnisse und Karriereplanungen der Studierenden.

So wollen wir zunächst gemeinsam erarbeiten, welche Kompetenzen genau "Professional Skills" in den Geistes- und Sozialwissenschaften ausmachen, wo und wie diese Kompetenzen optimal vermittelt werden sollten und in Form einer Bestandsaufnahme schließlich eruieren, wie wir den Seminarplan im Hinblick auf Berufsziele, persönliche Interessen, Fragestellungen etc. der KursteilnehmerInnen konkretisieren können. Im Verlauf der Semesters werden wir uns u. a. folgenden thematischen Schwerpunkten widmen, die allesamt wesentliche Eckpfeiler in den Geistes- und Sozialwissenschaften und in der Nachwuchsförderung sind: Stipendien, Förderungsmöglichkeiten durch Stiftungen, Modi und Konventionen der Förderantragsstellung (sowohl für mögliche Dissertationsprojekte als auch für Anträge im Bereich Kulturmanagement); Publikationsprozesse ("Welcher Verlag ist für welche Art von Publikation relevant? Wie trete ich in Kontakt? Wie verfasse ich Proposals/Abstracts usw.?"); eigene Vortragsmöglichkeiten ("Wie kann ich an einer Tagung teilnehmen/auf "Calls for Papers" reagieren/diesbezüglich an Informationen gelangen? Wie trage ich vor? Wie setze ich Medien ein?"); außerakademische Berufsfelder (etwa durch Vernetzung mit AbsolventInnen der Studiengänge/beteiligten Fächer).

Die Jahrestagung der 'Gesellschaft für die neuen englischsprachigen Literaturen', die das für alle beteiligten Studiengänge relevante Thema "Postcolonial Studies across the Disciplines" zum Gegenstand hat und vom 02. bis zum 04.06.11 am Englischen Seminar stattfindet, soll für unsere Zwecke genutzt werden, um im Seminar erarbeitete Inhalte (zum Schwerpunkt "Vorträge"; interkulturelle, interdisziplinäre Kommunikation) in der Praxis zu erproben bzw. zu evaluieren.

Bitte registrieren Sie sich für diesen Kurs bis zum 20.03. bei StudIP.

Studienleistungen zum Erwerb von Leistungspunkten werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Für weitere Informationen: v.kuennemann@engsem.uni-hannover.de

Veranstaltungen des Bereichs „Schlüsselkompetenzen“ der Fach- und interdisziplinären Masterstudiengänge sowie des Zentrums für Schlüsselkompetenzen werden nach Absprache mit der Koordinatorin als Leistungen in diesem Modul anerkannt.

WP Globalisierung und transkulturelle Räume

José Casanova (Religionswissenschaft)

Private and Public Religions. A Global Contemporary Survey*
Blockseminar, 11., 12., 13., 16., 17.5., je 9-13, Raum A 004.1146

Wolfgang Funk (Englisches Seminar)

Images of England in Contemporary Drama
SE 2, Do 14-16, Raum 709.1502

Kommentar

In this course, we will attempt to analyse how England (as distinct from Britain) presents itself on the contemporary stage. We will set the scene with a quick look back to the boom years of 'In-yer-face-theatre' (Aleks Sierz), a loose movement of young British playwrights who, through their trademark use of violence, nudity and explicit language, redefined the aesthetics of drama. Based on that, we will read five plays from the 'Noughties', which leave behind the formal and stylistic experimentations of the previous decade to turn to issues of political and individual significance. Topics range from the British involvement in the 'War on Terror' (David Hare's *The Vertical Hour*, Simon Stephens' *Pornography*) to the conquest of national identity markers in the name of consumer capitalism (Jez Butterworth's *Jerusalem*) and immigration (Richard Bean's controversial *England People Very Nice* and rather more existential questions on the level of the individual as played out in Martin Crimp's *The City* and *The Country*.

Apart from the analyses of the plays, the course will offer an overview of the contemporary theatre scene in England.

For further information: wolfgang.funk@engsem.uni-hannover.de

Literatur

Simon Stephens. *Pornography*. London: Methuen, 2008. (This text **must** be read by the second session!)

Jez Butterworth. *Jerusalem*. London: Nick Hern, 2009.

Jana Gohrisch (Englisches Seminar)

Contemporary British Writing and Film on Slavery and Abolition
SE 2, Di 16-18, Raum 613.1502

Kommentar

The course introduces students to a topic that has received special attention in Britain not only in the wake of the bicentenary in 2007 of the abolition of the slave trade but much earlier in the writing by authors of Caribbean descent living in Britain. To lay the foundations, we shall watch Michael Apted's film *Amazing Grace* (2007) and discuss its construction of William Wilberforce and the abolition movement in order to establish their functions for contemporary British memory culture, which we will then problematise by reading three novels: Caryl Phillips's *Cambridge* (1991), David Dabydeen's *A Harlot's Progress* (1999) and Andrea Levy's *The Long Song* (2010). Phillips's *Cambridge* is set in the Caribbean after the abolition of the slave trade. It employs postmodern elements to dramatize the construction of reality and the tension between fact and fiction. Dabydeen's novel takes its title from Hogarth's first "modern moral subject" (painted in 1731, engraved in 1732) and features a former black slave who sells his life story to abolitionists. With Levy's *Long Song* (2010) we shall examine the polyphonic representation of black female agency and empowerment in Jamaica before and after emancipation (in 1833) to bring out facets that Apted, Phillips and Dabydeen lack.

Please, read at least one of the texts prior to class and buy your own copies of the novels. Prerequisites for certificate: regular attendance, active participation in class, short oral presentation and term paper

For further information: jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de

Christine Hatzky (Historisches Seminar)/ Wolfgang Gabbert (Institut für Soziologie)

Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert, ein Ausstellungsprojekt
SE 2, Mi 12-14, Raum B112.1146

Kommentar: s. Modul Forschungslernmodul

Ulrike Schmieder (Historisches Seminar)

Havanna im Beziehungsnetz des Atlantischen Raums
SE 2, Do 12-14, Raum A106.1146

Kommentar:

Dieses Seminar wird zunächst die Stadtgeschichte Havannas vom 16. bis zum 20. Jahrhundert unter politik- und wirtschaftsgeschichtlichen sowie sozial- und kulturhistorischen Aspekten behandeln. Die Stadtgeschichte wird verknüpft mit der Rolle Havannas als Knotenpunkt des atlantischen Waren- und Sklavenhandels und innerkaribischer, atlantischer und globaler Migrationen, als strategischer Ort im Kampf um die Vorherrschaft der europäischen Mächte in der Karibik und in den Amerikas insgesamt und als wichtiger Akteur in den Süd-Süd-Beziehungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Literatur

De la Fuente, Alejandro, Havana and the Atlantic in the Sixteenth Century, Chapel Hill 2008.
Zeuske, Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikultur und Emanzipation, Zürich 2004.

Christine Hatzky (Historisches Seminar)

Kolonialstädte und Megacities - Urbanisierung in Lateinamerika
TV 2, Do 8-10, HS F 107.1101

Kommentar:

Urbanen Siedlungsformen kommt in Lateinamerika eine besondere Bedeutung zu. Schon die altamerikanischen Hochkulturen beeindruckten die spanischen Eroberer mit ihren hochentwickelten Städten, spätestens seit der Kolonisierung wurden Städte zum Zentrum des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Lateinamerikas. Nach der Unabhängigkeit im 19. Jh - deren politische Mobilisierung häufig in den urbanen Zentren des Kolonialreichs ihren Ausgang nahm - verstärkte sich die Dominanz der Städte. Ende des 19. Jh. setzte in den meisten lateinamerikanischen Staaten ein Verstädterungsprozess ein, der bis heute anhält. Die Vorlesung bietet einen Überblick über urbane Lebensformen in den genannten Epochen und analysiert dabei die spezifischen Prozesse und Dynamiken der Urbanisierung in Lateinamerika.

Literatur

Bähr, Jürgen, Mertins Günter, Die lateinamerikanische Großstadt. Verstädterungsprozesse und Stadtstrukturen, Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1995.
Joseph, Gilbert, Szuchmann, Mark (Ed.), I saw a City Invincible. Urban Portraits of Latin America. Urban Portraits of Latin America, Wilmington, SR Books 1996.

Menja Holtz (Institut für Soziologie)

„Kulturkontakt“ – Begrifflichkeit, Forschungsdebatten und die Europäische Expansion
SE 2, Do 14-16, Raum A.416.1146

Kommentar:

Die Begegnung verschiedener Kulturen im Zuge der Expansion Europas war geprägt von dem ungleichen Umgang mit und der Zerstörung und/oder tief greifenden Veränderung von

Kulturen und ihren Lebensräumen. Kann hierfür der Begriff *Kulturkontakt* verwendet werden? Es handelt sich um einen Terminus, der bislang noch nicht systematisch untersucht oder definiert worden ist. Er ist v. a. durch die kritische Auseinandersetzung mit der Europäischen Expansion geprägt, wobei der *Kontakt* als euphemistische Umschreibung des gewaltsamen Umgangs europäischer mit anderen Kulturen verstanden werden kann, während *Kultur* ein durchaus definierter Begriff ist, dem wir uns in einem ersten Schritt annähern wollen. Zweitens soll anhand konkreter, historischer Beispiele aus der Geschichte der Europäischen Expansion in den Amerikas eine kritische Begriffsbestimmung des Kulturkontaktes und eine Kategorisierung seiner Formen versucht werden. Drittens werden die Quellen zur Europäischen Expansion neueren Forschungsdebatten gegenübergestellt, die sich mit Phänomenen des Kulturkontakts und dessen Beschreibung sowie mit der Kritik der Wissenschaften an ihrer Tradition befassen. Ein Literaturverzeichnis sowie ein Handapparat werden rechtzeitig vor Beginn des Semesters bereit gestellt.

Literatur

Urs Bitterli: Die "Wilden" und die "Zivilisierten": Grundzüge einer Geistes- und Kulturgeschichte der europäisch-überseeischen Begegnung; 2. Auflage, München: Beck, 1991
Karl-Heinz Kohl: Entzauberter Blick: das Bild vom Guten Wilden und die Erfahrung der Zivilisation; Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1986
Hans-Joachim König (Hg.): Der europäische Beobachter außereuropäischer Kulturen: zur Problematik der Wirklichkeitswahrnehmung; Berlin: Duncker & Humblot, 1989
Eberhard Schmitt (Hg.): Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion; 7 Bände, München: Beck und Wiesbaden: Harrassowitz, 1984
Benedikt Stuchtey: Die europäische Expansion und ihre Feinde: Kolonialismuskritik vom 18. bis in das 20. Jahrhundert; München: Oldenbourg, 2010
Eric R. Wolf: Die Völker ohne Geschichte: Europa und die andere Welt seit 1400; Frankfurt [u.a.]: Campus, 1986

Wolfgang Gabbert (Institut für Soziologie)

Geschichte und Gesellschaft Lateinamerikas
Blockseminar, EF 12.04., Di 10-12, A 210.1146

Kommentar:

Die Veranstaltung führt in die historische Entwicklung und in die gegenwärtigen sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Grundstrukturen der lateinamerikanischen Gesellschaften ein. Es soll dabei kein oberflächlicher Überblick über einen ganzen Kontinent gegeben werden. Es geht vielmehr um einen problemorientierten Einstieg in ausgewählte Brennpunkte der gesellschaftlichen Entwicklung. Im Vordergrund der Arbeit steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion exemplarischer Quellentexte.

Die Veranstaltung wendet sich gleichermaßen an Studenten der Soziologie/ Sozialwissenschaften wie an solche der Geschichte.

Teilnahmevoraussetzung sind die schriftliche Anmeldung (Eintrag in die Teilnehmerliste Raum 306, Im Moore 21), der Besuch der Vorbereitungssitzung und der Erwerb des Readers. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Alexander van der Haven (Religionswissenschaft)

Toward Utopia or Apocalypse? American Christianity and the Modern World
Blockseminar, Mi 14-16, Raum 1146.A004

Kommentar:

By studying a wide range of late 18th, 19th and 20th century American religious and non-religious documents, film material and their contexts we will explore in which ways important new historical forces have impacted American Christianities since American independence. Issues we will be dealing with are the Enlightenment challenge of Reason, Biblical Higher Criticism, Darwinism, mass media, Fundamentalism, human rights, feminism, gay rights, interpretations of religious freedom, New religions such as Mormonism and Wicca, etc. Although we will be reading many historical sources, an emphasis will be put on religion in the U.S. today. Aim of the course is that the students will develop a nuanced view of the multiple ways American Christianities have dealt and are dealing with these challenges and as a result have changed and still are changing

Karl-Heinz Schneider (Historisches Seminar)

Amerikaauswanderung aus Nordwestdeutschland
Termin wird noch bekannt gegeben

Jatin Wagle (Englisches Seminar)

Narratives of In-Betweeness
SE 2, Fr 10-12, Raum 609.1502

Kommentar:

Fiction by immigrant authors from the Indian Subcontinent to the United States - from Bharati Mukherjee in the 1970s to Jhumpa Lahiri in the 2000s - explores the complexity of the immigrant experience, its travails and its enriching diversity. This class will take up contemporary examples of such fiction and look at how they map out the actual and interior movements between India and America in a globalized context. We will read, among other texts, Kiran Desai's novel *The Inheritance of Loss*, Amitav Ghosh's *The Hungry Tide* and stories from Lahiri's collection *Unaccustomed Earth*. Besides, we will examine the variety of ways in which these texts deal with the themes of home and homelessness, cultural and linguistic estrangement and translation. For instance, whereas Lahiri addresses them frontally in her work, they are a subterranean presence in many of Ghosh's novels. And, Desai's depiction of the illegal migrant in her novel presents a rare contrast to the ubiquitous middle-class Indian immigrant. Thus, this class will discuss how these narratives, in which histories are entangled and languages appear to blend, interrogate the set binaries of a modernizing India and an urban, multicultural West.

For further information: jatinwagle@gmail.com

Students wishing to participate in this course are expected to buy copies of the following books, and of course, to read them:

Amitav Ghosh, *The Hungry Tide* (2005) (Harper Collins, ISBN 978-0007141784)

Jhumpa Lahiri, *Unaccustomed Earth* (2009) (Bloomsbury Publishing, ISBN 978-0747599791)

Kiran Desai, *The Inheritance of Loss* (2006) (Grove Press, ISBN 978-0802165053)

Furthermore, a reader with additional course material will be made available in the first session of the class.

WP Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

Janou Glencross (Historisches Seminar)

Von "Rule Britannia" zu "Cool Britannia"? Das Vereinigte Königreich im 20. Jahrhundert
SE 2, Do 14-16, Raum B 209.1146

Kommentar:

Dieses Seminar überprüft die weit verbreitete These vom Niedergang Großbritanniens im 20. Jahrhundert, indem es sich dem politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Wandel im Vereinigten Königreich widmet. In einem zeitlichen Bogen vom Todestag Queen Victorias bis zur Beerdigung Lady Dianas betrachten wir globale, nationale und lokale Entwicklungen und fragen nach ihrem Wechselverhältnis. Dabei werden unter anderem die beiden Weltkriege,

der Verlust des Empire und der Europäische Einigungsprozess, aber auch die Suffragetten, Swinging London, die „Troubles“, Thatcherism und New Labour behandelt.

Literatur

Peter Clarke, Hope and Glory. Britain 1900-2000, Penguin (second edition) London: 2004

Bemerkung

Dieses Seminar richtet sich an Master- und fortgeschrittene Bachelorstudierende. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Eva Kalny (Institut für Soziologie)

Ländliche und indigene Bewegungen in Lateinamerika
SE 2, Mi 10-12, Raum A416.1146

Kommentar:

Indigene und bäuerliche Bewegungen Lateinamerikas finden regelmäßig interessierte Unterstützer auch in Europa und Nordamerika, seien es nun die Zapatisten aus dem südlichen Mexiko, die Bauern der transnationalen Organisation Via Campesina, oder die bolivianischen indigenen Coca-Bauernorganisationen der 1990er rund um den damals bereits in Insiderkreisen bekannten Evo Morales.

Im Kontext sich verändernder politischer Konstellationen Lateinamerikas verändert sich die Rolle dieser Bewegungen: was passiert mit einer Bewegung, wenn ihre Anführer zu wichtigen Regierungsbeauftragten oder gar Präsidenten werden? Wie reagieren indigene und bäuerliche Bewegungen in Lateinamerika auf aktuelle wirtschaftliche Veränderungen? Ziel des Seminars ist es, so weit möglich, Antworten oder zumindest Gedankenanstöße zu diesen Fragen zu geben.

Jana Gohrisch (Englisches Seminar)

Contemporary British Writing and Film on Slavery and Abolition
SE 2, Di 16-18, Raum 613.1502

Kommentar, s. Modul Globalisierung und transkulturelle Räume

Mario Peters (Historisches Seminar)

„Soziales Krebsgeschwür und Plünderer einer der schönsten Landschaften dieses Planeten“- Die Geschichte der Favelas von Rio de Janeiro im 20. Jahrhundert
SE 2, Di 16-18, Raum A 106.1146

Kommentar:

Die Favelas von Rio de Janeiro sind in den letzten Jahren durch Populärmusik, Spielfilme und internationale Medien als brasilianische Armensiedlungen bekannt geworden. Heutzutage werden sie oftmals mit Gewalt und Drogenhandel assoziiert. Die Geschichte stereotyper Vorstellungen von den Favelas und entsprechender Repräsentationen hat jedoch eine lange Tradition. Seit ihrem erstmaligen Entstehen im frühen 20. Jahrhundert wurden die Favelas als Schmelztiegel von Armut, Kriminalität, Verwahrlosung, Prostitution und ansteckenden Krankheiten wahrgenommen. Seit den 1940er Jahren versuchten Politiker und Vertreter der gesellschaftlichen Eliten, die um das Image ihrer Stadt besorgt waren, die Favelas räumen zu lassen. Die Bewohner der Siedlungen antworteten darauf mit der Gründung von Selbsthilfe- Initiativen und wehrten sich gegen ihre Stigmatisierung und die Umsiedlung an die urbane Peripherie.

Im Seminar soll es zunächst darum gehen, sich mit den zentralen Arbeitsbegriffen *Urbanisierung* und *Segregation* vertraut zu machen. Das Wachstum der Favelas in unmittelbarer Nähe zu Stadtvierteln der Oberschicht und touristischen Attraktionen wie der Copacabana, Ipanema oder dem Corcovado („Zuckerhut“) soll im Kontext der Stadtentwicklung Rio de Janeiros analysiert werden. Wir werden kontroverse Ansätze der

Wohnraumpolitik, die seit den 1940er Jahren zwischen Räumung, Zwangsumsiedlung und Projekten zur Aufwertung der Favelas wechselte, betrachten. Anhand der Analyse entsprechender Quellen werden die interessensgeleiteten Perspektiven verschiedener Akteure (Politiker, Stadtplaner, Favela-Bewohner, Medien) interpretiert und diskutiert. So soll ein differenziertes Bild von den Favela-Siedlungen erarbeitet werden.

Literatur:

Happe, Barbara: Favela und Politik. Politisches Denken und Handeln von Favelados in Brasilien, Mettingen 2002.

Lanz, Stephan: Wie die Favela siegte. Eine kleine politische Geschichte der Favelas in Rio de Janeiro, in: Stephan Lanz (Ed.): City of COOP. Ersatzökonomien und städtische Bewegungen in Rio de Janeiro und Buenos Aires (=metroZones 5). Berlin 2004, 35-49.

Dietz, Jürgen: Stadtentwicklung, Wohnungsnot und Selbsthilfe in Rio de Janeiro. Bewertung und Evaluierung von Favela-Programmen und -Projekten. Erlangen/ Nürnberg 1999.

Vicente del Rio, William Siembieda (Ed.): Contemporary Urbanism in Brazil: beyond Brasília. Gainesville 2009, 1-36.

Bemerkung: Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Cornelia Rauh/ Malte Rolf (Historisches Seminar)

Sozial- und Kulturgeschichtliches Kolloquium

CO 2, Mi 18-20 (14tägig), Raum B112.1146

Kommentar:

Das Kolloquium bietet einen Einblick in laufende Forschungsarbeiten und aktuelle Themen zeitgeschichtlicher Forschung. Die 14tägig stattfindende Veranstaltung hat Workshop-Charakter und soll fortgeschrittene Studierende unterschiedlichster Studiengänge mit Historiker/Innen aus dem In- und Ausland in Kontakt bringen, die innovative Themen und Ansätze präsentieren.

Leistungsscheine für Studierende eines Masterstudiengangs können erworben werden durch aktive Teilnahme an der Diskussion im Kolloquium auf der Basis begleitender Lektüre in Absprache mit den Veranstalter/Innen.

Die genauen Veranstaltungstermine werden per Aushang bekannt gegeben.

Brigitte Reinwald (Historisches Seminar)

Städte in Afrika- zur Geschichte und Transformation urbaner Räume

TV 2, Mo 14-16, HS B 305.1101

Kommentar:

Bis zum Ende der 1970er Jahre galt Afrika in der internationalen Forschung als ländlicher Kontinent par excellence, wurden Städte - trotz der in verschiedenen Regionen zu beobachtenden markanten Urbanisierungsprozesse - als außengeleitete „Anomalien“ betrachtet. Die Vorlesung setzt sich mit diesbezüglichen Prämissen und Wendepunkten in der Forschungsgeschichte auseinander, führt in Afrikas urbane Vergangenheit ein und zeigt die Entstehung und Veränderung urbaner Wirtschafts- und Siedlungsräume im historischen Längsschnitt. Besonderes Augenmerk liegt auf dem engen Zusammenhang zwischen Stadtentwicklung, regionalen und internationalen Handelsbeziehungen und den Transformationen politischer und gesellschaftlicher Machtverhältnisse.

Literatur

Anderson, David & Richard Rathbone 2000. „Urban Africa. Histories in the Making“. In: D. Anderson & R. Rathbone (Hg.): Africa's Urban Past. Oxford: James Currey, S. 1-17 [FBSBB]
Coquery-Vidrovitch, Catherine 2005. The History of African Cities South of the Sahara. From the Origins to Colonization. Princeton, New Jersey: Markus Wiener 2005 [FBSBB]

Brigitte Reinwald (Historisches Seminar)

„For the city yet to come – Stadtplanung, urbane Strategien und Erfahrungen im post(kolonialen) Afrika“,

Di 8.15-11.30, 14tägig, Raum B209.1146

- mit **Ndiouga Benga**, „Dynamiken und Ausdrucksformen urbaner Kultur in Dakar im 20. Jahrhundert“ (eng.)

- mit **Aly Tandian**, „Internationale Migration, sozialer Wandel und die Transformation urbaner Milieus am Beispiel der Städte Louga und Ourosogui (Nordsenegal)“ (frz).

Kompaktseminar zu unterschiedlichen Termin im Gesamtumfang von 2 SWS

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit Entwicklungs- und politischen Ordnungsvorstellungen, die den seit Beginn des 20. Jahrhunderts verfolgten kolonialen Stadtplanungskonzepten für das subsaharische Afrika zugrunde lagen. Diese geregelte Anordnung von Körpern im urbanen Raum, die sich in verschiedenen Formen räumlicher Segregation, Umsiedlungs- und Neubauprojekten niederschlug, stieß sich jedoch an Lebensformen und Sozialstrukturen afrikanischer Stadtbewohner/innen. Am Beispiel senegalesischer Städte untersuchen wir, wie sich Afrikaner/innen gegen ihre wirtschaftliche und politische Marginalisierung im städtischen Milieu zur Wehr setzten und verschiedene Formen der Selbstorganisation entwickelten, mit denen sie bis heute vor dem Hintergrund staatlichen Versagens versuchen, ihre urbanen Wirtschafts- und Lebensräume zu gestalten. Urbane Praktiken und Strategien können dabei als Indikatoren für sich verändernde Geschlechter- und Generationenbeziehungen sowie als genereller Ausdruck von Individualisierungsprozessen gedeutet werden.

Literatur

Stren, Richard & Mohamed Halfani 2001. The cities of Sub-Saharan Africa. From dependency to marginality. In Ronan Paddison (ed.) Handbook of urban studies. London: Sage, S. 466-485.

Abdoul, Mohamadou 2005. Urban development and urban informalities: Pikine/Senegal. In: AbdouMaliq Simone & Abouhani Abdelghani (eds.) Urban Africa: changing contours of survival in the city. Dakar: CODESRIA.

Simone, AbdouMaliq 2003. Reaching the larger world: new forms of social collaboration in Pikine, Senegal. In: Africa 73, Nr. 2, S. 226-250.

Coquery-Vidrovitch, Catherine 2005. Residential segregation in African cities. In: Toyin Falola & Steven J. Salm (Hg.) Urbanization and African cultures. Durham, North Carolina: Carolina Academic Press, S. 343-355. [FBSBB]

Bemerkung

Als Teil eines mehrgliedrigen Kompaktseminars für Masterstudierende soll diese LV anhand von vier jeweils vierstündigen Seminarsitzungen im April und Mai in die wichtigsten Forschungsfelder und -fragen der urbanen Sozial- und Kulturgeschichte Westafrikas einführen. Im Juni und Juli schließen sich daran zwei Blockveranstaltungen an, die jeweils mit einem studentischen Workshop abgeschlossen werden. Diese beiden Blockveranstaltungen werden von den Gastwissenschaftlern Dr. Ndiouga Benga (Universität Cheikh Anta Diop, Dakar) und Dr. Aly Tandian (Universität Gaston Berger, Saint-Louis) durchgeführt, die sich als Visiting Scholars an der LUH aufhalten.

Zur besseren Planung bitten wir um vorherige Anmeldung per E-Mail an brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de

oder

Laurence Marfaing (Historisches Seminar)

Mobilität und Alltagsorganisation von Migrant/innen in Westafrika. Das Beispiel Nouakchott und Noadhibou (Mauretanien) und Bamako (Mali)

Fr 14-17, Raum B112.1146

- mit **Ndiouga Benga**, „Dynamiken und Ausdrucksformen urbaner Kultur in Dakar im 20. Jahrhundert“ (eng.)

- mit **Aly Tandian**, „Internationale Migration, sozialer Wandel und die Transformation urbaner Milieus am Beispiel der Städte Louga und Ourosogui (Nordsenegal)“ (frz).

Kompaktseminar zu unterschiedlichen Termin im Gesamtumfang von 2 SWS

Kommentar:

Saisonale Migration gilt allgemein als typisches Merkmal afrikanischer Viehhaltergesellschaften. Dabei wird häufig übersehen, dass die Verbindung unterschiedlicher ökonomischer Aktivitäten - Viehzucht, Feldbau, städtische Metiers wie Handel und Dienstleistungen -, die durch saisonale Migrationsbewegungen überhaupt erst möglich wird, für den gesamten Sahara-Sahel-Raum prägend gewesen ist. Nicht selten wurde die Zirkulation der Menschen dadurch erleichtert, dass Familien und ethnische Gruppen transregionale und grenzüberschreitende Handelsnetzwerke und/oder religiöse Netzwerke bildeten. Mobilität, bzw. die Bereitschaft und Befähigung zu mobiler Ressourcennutzung kann als allgemeines Charakteristikum der Bevölkerungen dieses Raumes betrachtet werden.

Wenig Beachtung fand lange Zeit die Rolle der Frauen in diesen auf Mobilität basierenden sozioökonomischen Einheiten. Jüngere Forschungen haben jedoch gezeigt, dass sie an saisonalen Migrationen zur Ressourcennutzung wesentlich beteiligt waren. Dabei spiel(t)en Heiratsstrategien, die zur Stärkung familiärer Netzwerke beitragen, eine bedeutende Rolle. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Auswirkungen dieser Mobilität auf das Zusammenleben der Bevölkerungen in den Städten des Sahels, die urbanen Strategien und Organisation von Migrant/innen sowie der politische Rahmen, in dem Migration stattfindet. Dabei werden wir vor allem die nachkoloniale Periode (1960er bis 2000er Jahre) am Beispiel der Städte Nouakchott und Nouadhibou in Mauretanien sowie Bamako in Mali untersuchen.

Literatur

Jon Abbink & Mirjam de Bruijn & Klaas van Walraven (Hg.) 2001: Mobile Africa: Changing Patterns of Movement in Africa and Beyond. Leiden: Brill [FBSBB], darin:

- Mirjam de Bruijn & Rijk van Dijk: Mobile Africa. An Introduction, S. 1-7.

- Han van Dijk & Dick Foeken & Kiki van Til: Population Mobility in Africa, S. 9-26.

Hans Peter Hahn & Georg Klute 2007: Cultures of migration: African perspectives. Berlin: LIT, Einleitung. [FBSBB]

Alain Hayot 2002: Pour une anthropologie de la vie dans la ville: questions de méthodes. In: Revue Européenne des Migrations Internationales, 18, 3.

(<http://remi.revues.org/index2646.html>).

Bemerkung

Das Seminar ist Teil eines mehrgliedrigen Kompaktseminars für Masterstudierende und wird als dreistündige Blockveranstaltung im Mai durchgeführt. Im Juni und Juli schließen sich daran zwei Blockveranstaltungen an, die jeweils mit einem studentischen Workshop abgeschlossen werden. Diese beiden Blockveranstaltungen werden von den Gastwissenschaftlern Dr. Ndiouga Benga (Universität Cheikh Anta Diop, Dakar) und Dr. Aly Tandian (Universität Gaston Berger, Saint-Louis) durchgeführt, die sich als Visiting Scholars an der LUH aufhalten.

Zur besseren Planung bitten wir um vorherige Anmeldung per E-Mail an brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de

Ulrike Schmieder (Historisches Seminar)

Havanna im Beziehungsnetz des Atlantischen Raums
SE 2, Do 12-14, Raum A106.1146

Kommentar: s. Modul Globalisierung und transkulturelle Räume

WP Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen

Steffen Fährding (Religionswissenschaft)

Säkularisierung, Desäkularisierung und religiöse Pluralisierung?

Theoretische Ansätze zur Beschreibung der religiösen Lage im gegenwärtigen Europa*

SE 2, Di 16-18, Raum 1146.A004

Kommentar:

„In western Europe, if nowhere else, the old secularization theory would seem to hold. With increasing modernization there has been an increase in key indicators of secularization, both on the levels of expressed beliefs [...] and, dramatically, on the level on church-related behaviour.“[1]

Bis in die heutige Zeit werden Säkularisierungstheorien zur Beschreibung der religiösen Lage im gegenwärtigen Europa genutzt. Das Zitat des Religionssoziologen Peter Berger liefert dafür nur ein Beispiel. Aber auch für die Analyse der modernen europäischen Religionsgeschichte gerät die klassische Säkularisierungstheorie unter Druck. Das hat zum einen zur Folge, dass die Theorie modifiziert und damit unterschiedliche Spielarten entstehen. Zum anderen gibt es Stimmen, die die Säkularisierungstheorie als Erklärungsmuster ganz aufgeben wollen und bspw. eher mit Vorstellungen religiöser Pluralisierung operieren.

In diesem Seminar wollen wir uns anhand ausgewählter Autor(inn)en und Texte mit diesen verschiedenen Positionen auseinandersetzen. Ziel ist es, die verschiedenen Ansätze vorzustellen und einzuordnen sowie auf ihre Analysekraft hinsichtlich der religiösen Lage in Europa zu befragen.

Das Seminar ist auf 20 Teilnehmer/-innen beschränkt und richtet sich an Masterstudierende und fortgeschrittene Bachelorstudierende. Eine Anmeldung über StudIP ist bis zum 25. März notwendig.

Für das Seminar werden 5 Leistungspunkte vergeben. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind:

- Regelmäßige Teilnahme,
- Erstellung einer schriftlichen Zusammenfassung der zu lesenden Texte (vor bzw. zu jeweiligen Sitzung) im Umfang von ein bis zwei Seiten,
- Bearbeitung von Aufgaben, die zu den Texten gestellt werden,
- Übernahme von zwei bis drei Kurzreferaten (ca. 10 Minuten).

[1] *Peter L. Berger*, *The Desecularization of the World: A Global Overview*, in: Peter L. Berger (Hg.), *The Desecularization of the World. Resurgent Religion and World Politics*, Washington 1999, 1-18, 9

Jana Gohrisch (Englisches Seminar)

Contemporary British Writing and Film on Slavery and Abolition

SE 2, SE 2, Di 16-18, Raum 613.1502

Kommentar: s. Modul Globalisierung und transkulturelle Räume

Alexander van der Haven (Religionswissenschaft)

Toward Utopia or Apocalypse? American Christianity and the Modern World

Blockseminar, Mi 14-16, Raum 1146.A004

Kommentar: s. Modul Globalisierung und transkulturelle Räume

Christian Helm (Historisches Seminar)

Von Tupac Amaru bis Evo Morales. Ethnizität als politisches Konzept in der Geschichte Lateinamerikas
SE 2, Mi 14-16, Raum A106.1146

„Quien notiene de Inca, tiene de Mandinga“ charakterisiert ein Sprichwort die Bevölkerung Limas im 18. Jahrhundert. Wie gingen Kolonialmacht und unabhängige Staaten mit der ethnischen Bevölkerungsvielfalt im eigenen Territorium um? Wie wurde ethnische Identität zugeschrieben und wie reagierten die angesprochenen Bevölkerungsanteile auf diese Kategorisierung? Ethnizität lässt sich als politisches Konzept von der Organisation der kolonialen Gesellschaft bis hin zu heutigen indigenen Bewegungen verfolgen.

Literatur:

Holloway, Thomas (Hg.): A Companion to Latin American History, Oxford 2008.

Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010.

Wade, Peter: Race and Ethnicity in Latin America, 2. Aufl., London 2010.

Eva Kalny (Institut für Soziologie)

Ländliche und indigene Bewegungen in Lateinamerika
SE 2, Mi 10-12, Raum A416.1146

Kommentar, s. Modul Ungleichheit, Herrschaft und Differenz

Mario Peters (Historisches Seminar)

„Soziales Krebsgeschwür und Plünderer einer der schönsten Landschaften dieses Planeten“- Die Geschichte der Favelas von Rio de Janeiro im 20. Jahrhundert
SE 2, Di 16-18, Raum A 106.1146

Kommentar, s. Modul Ungleichheit, Herrschaft und Differenz

Haimo Schulz-Meinen (Institut für Soziologie)

Décroissance und Neoprimitivismus: Auswege aus der Erpressung durch Staaten?
SE 2, Do 14-16, Raum A420.1146

Kommentar:

Hartmut Kliemt, seit 2006 Professor für Philosophie und Ökonomik an der Frankfurt School of Finance and Management, schreibt in „Neue Utopien“ (2009, S. 266), „in einer Welt, in der Staaten existieren, [sei] die Abschaffung des Staates ausgeschlossen“. Bereits ein einzelner Staat sei „das größte aller sozialen Risiken“ - ein großer, organisierter „Staat, der gegen seine eigenen oder gegen Bürger anderer Staaten tätig werden konnte.“ (S. 265) „Mit dem Staat kann das Leben noch viel kürzer sein. Kaum eines der großen Menschheitsverbrechen vollzog sich je ohne den Staat. Wer Menschen im großen Stil unterjochen und umbringen will, der bedarf des Staates.“ Wesen der Staatlichkeit ist dabei, weiter nach Kliemt, „Anwendung fundamentaler **Zwangsgewalt**, die nicht auf vorheriger Zustimmung der Betroffenen beruht; **Regulierung**, da selektiv etwas erlaubt bzw. verboten wird; **Umverteilung**: *Rechteschutz nicht-optional, wird nicht nach Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft angeboten.*“[1]

In der Erpressungsthematik gibt es eine Parallele zu Günter Anders' 50 Jahre alten Überlegungen zu Atombomben. „Wenn die Welt in ständiger Angst vor der Vernichtung durch diese und jene zittert, dann ist, wie privat anständig die Geräte-Eigentümer sich auch fühlen mögen, das Faktum der Erpressung gegeben. Das Absurde ist also, dass, wenn man das Gerät besitzt, Moralisch-sein objektiv unmöglich ist.[...] Die Absurdität der Situation besteht darin, dass die Erpresser automatisch auch zu Erpressten werden; dass die 'have's' um nichts besser dran sind als die 'have not's', vermutlich sogar weit schlimmer; denn 'Rampen für Raketen sind Untergangsmagneten', das heißt: Die Existenz der

Allmachtsgeräte lädt zur Attacke geradezu ein. Womit gesagt ist, dass (da er die Erpressung der anderen steigert) jeder Erpresser indirekt sich selbst erpresst." (Günter Anders, „Via Allmacht zur Großmacht" (1958), in: ders., Die atomare Drohung, München: Beck 1983 (1972), S. 16, kursiv im Original)

In dieser Veranstaltung soll zunächst die Erpressungssituation analysiert werden. Dabei soll auf zu sehr aufgeladene Begriffe wie „Staat" und „Demokratie" verzichtet werden, um sich analytisch über „politische Verbände" (Weber) unterhalten zu können. Im weiteren sollen derzeit diskutierte Auswege aus einer Erpressungssituation dargestellt und sich mit ihnen auseinander gesetzt werden. Mit der „décroissance"-Bewegung liegt eine Vorschlagssammlung aus dem französischen Raum, mit dem Neoprimativismus ein weitere aus dem angelsächsischen Raum auf dem Tisch.

[1] www.philosophie.uni-hamburg.de/.../Hamburg-puster-kliemt-111.ppt (Hartmut Kliemt, Frankfurt School of Finance and Management, 08.04.2009, Vortrag Uni Hamburg: Der Wohlfahrtsstaat, ein notwendiges Übel? ...)

Literatur

Hartmut Kliemt, Nicht-utopischer Anarchismus in der modernen Staatsphilosophie: Michael Taylor und die Folgen, in: Rolf Steltemeier, Sascha Dickel, Sandra Gaycken, Tobias Knobloch (Hrsg.): Neue Utopien: Zum Wandel eines Genres, Heidelberg: Manutius-Verl. 2009, S. 259-281.

SERGE LATOUCHE: Minuswachstum: Die falsche Kritik der Alternativökonomien, Le monde diplomatique 12.11.2004, (<http://www.monde-diplomatique.de/pm/2004/11/12.mondeText.artikel,a0055.idx,15>).

Günther Anders: Die atomare Drohung. Radikale Überlegungen zum atomaren Zeitalter, 7. Auflage 2003, München:C.H.Beck (Beck'sche Reihe: bsr; 238).

Kirsten Twelbeck (Englisches Seminar)

Anti-Intellectualism in America
SE 2, Do 10-12, Raum 1502.609

Kommentar:

Major events in American history-from the Salem witchcraft trials to the celebration of the "common man" during the Jacksonian era, from the evangelical revivals in the nineteenth century to twentieth-century McCarthyism, from Hollywood to "Creationism" to the assumption that Barack Obama plays a part in a Muslim conspiracy-have contributed to the idea that the United States are a fundamentally anti-intellectual society. Europeans in particular have referred to the tradition of "American Unreason" (Susan Jacobi) to launch what has been termed "anti-Americanism," a criticism that has more often than not been badly informed about the actual complexity of American culture and of the role that the anti-intellectual tradition has played therein.

In this seminar we will look at American anti-intellectualism and discuss its social and political functions in historical context. Particular attention will be paid to the scholarly debate since World War II (e.g. Richard Hofstadter, *Anti-Intellectualism in American Life*, 1962 and, more recently, Susan Jacobi, *The Age of American Unreason*, 2008). Often overlooked by European critics, there is a decisively American tradition of public debate that has been part and parcel of the country's democratic legacy and a key to understanding American culture. For further information: kirsten.twelbeck@engsem.uni-hannover.de

Alexander van der Haven (Religionswissenschaft)

Making Religions in the Modern West
Blockseminar, Mi 10-12, Raum A004.1146

As a result of greater religious freedom and powerful challenges to traditional religious systems, the last two centuries have witnessed the birth of new religions in the West for the first time since antiquity. In this course the students will first develop a sense of common characteristics of these new religions (I am considering Hanegraaff's *New Age Religion and Western Culture: Esotericism in the Mirror of Secular Thought*). Then we will focus on a single case: the religious system created by Daniel Paul Schreber. The students will analyze the religious conflicts lying at the basis of the creation of this new religious system by studying diverse texts - many of them not specifically religious - that influenced Schreber or are representative of influences on him. For instance, we will study how medical debates on the relationship between the body and the mind/soul had far-reaching religious consequences, as had popular spiritualist practices and popular-scientific books written by German Darwinians about the history of the universe.

WP Gewaltprozesse und Konfliktregulierung

David Becker (Institut für Soziologie)

Die Politik der Versöhnung
SE 2, 14tägig, Di 14-18, A210.1146

Steffen Führding (Religionswissenschaft)

Säkularisierung, Desäkularisierung und religiöse Pluralisierung? Theoretische Ansätze zur Beschreibung der religiösen Lage im gegenwärtigen Europa
SE 2, Di 16-18, Raum A004.1146

Kommentar: s. Modul Soziale, religiöse. kulturelle Bewegungen

Janou Glencross (Historisches Seminar)

Von "Rule Britannia" zu "Cool Britannia"? Das Vereinigte Königreich im 20. Jahrhundert
SE 2, Do 14-16, Raum B 209.1146

Kommentar: s. Modul Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

Wolfgang Gabbert (Institut für Soziologie)

Rechtsppluralismus
SE 2, Di 12-14, Raum A210.1146

Kommentar:

In den letzten zwei Jahrzehnten lässt sich erneut ein gewachsenes Interesse an der Rechtsanthropologie feststellen. Dies gilt insbesondere für die Beschäftigung mit Situationen des Rechtsppluralismus, worunter im Allgemeinen die Koexistenz mehrerer Rechtssysteme innerhalb eines geopolitischen Raums verstanden wird. So werden beispielsweise in vielen indianischen Gemeinden Lateinamerikas bis heute Formen der Konfliktregelung und sozialen Kontrolle praktiziert, die mehr oder weniger stark vom jeweiligen staatlichen Recht abweichen und die damit häufig illegal sind. Sind diese Rechtsformen nun ein authentischer Ausdruck indigener Strukturen oder eher das Produkt der kolonialen Vergangenheit? Sind ihre Organisationsformen dem staatlichen Recht im Prinzip ähnlich oder unterscheidet sich ihre Funktionsweise grundlegend davon? Handelt es sich um demokratischere, basisorientierte Formen der Konfliktbearbeitung oder weisen sie autoritäre Züge auf?

Die Veranstaltung wird anhand der Diskussion theoretischer Texte und empirischer Beispiele Strukturen und Probleme des Rechtsppluralismus analysieren und versuchen, die o.g. Fragen zumindest ansatzweise zu beantworten.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist unbedingte Teilnahmevoraussetzung.

Wolfgang Gabbert (Institut für Soziologie)

Kulturanthropologie der Hexerei
SE 2, Di 14-16, Raum A210.1146

Kommentar:

Der Glaube an Hexerei und Zauberei findet sich in den unterschiedlichsten Gesellschaften auf allen Kontinenten, und er ist auch heute noch weit verbreitet. Er ist eine Möglichkeit, das Unerklärbare zu begreifen, das Unkontrollierbare zu beherrschen und das Vorhandensein des Bösen zu erklären. Das unverdiente Missgeschick oder der ungewöhnliche Erfolg werden dem Gebrauch okkultur Mächte und Substanzen durch Menschen zugeschrieben, die durch Bosheit, Habgier oder Neid motiviert sind. So kann nicht nur verstanden werden, wie etwas geschieht sondern auch warum es geschieht. Hexereivorstellungen sind aber keineswegs nur eine Möglichkeit der Welterklärung sondern spielen häufig auch eine wichtige Rolle als Mittel sozialer Kontrolle innerhalb von Gemeinschaften.

In der Veranstaltung sollen anhand theoretischer Texte und ethnographischer Beispiele Grundstrukturen von Hexereivorstellungen herausgearbeitet und deren soziale Ursachen und Funktionen analysiert werden.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist unbedingte Teilnahmevoraussetzung.

Literatur

Behringer, Wolfgang: Hexen. Glaube, Verfolgung, Vermarktung. München: Beck 2002

Menja Holtz (Institut für Soziologie)

„Kulturkontakt“ – Begrifflichkeit, Forschungsdebatten und die Europäische Expansion
SE 2, Do 14-16, Raum A 416.1146

Kommentar: s. Modul Globalisierung und transkulturelle Räume

Cornelia Rauh/ Malte Rolf (Historisches Seminar)

"Minderheitenfrage" und Gewalt im Kontext europäischer Geschichte (19.-20. Jahrhundert)-
Sommerakademie

Blockseminar, 6.-14.09.2011, 9-18, Raum B112.1146

Kommentar:

Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde im europäischen Geschichtsraum Gewalt gegen ethnische Minderheiten mehr als zuvor zu einem häufig gewählten Mittel staatlicher Innen- und Außenpolitik. Politisches Handeln in ethnischen Konflikten wurde immer wieder bis zur Ausübung massenhafter Gewalt - in einigen Fällen bis zum Genozid - radikalisiert. Das Seminar wird diskutieren, wie diese vermeintlichen "Lösungen" in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einer weitverbreiteten, oft auch international sanktionierten Praxis werden konnten. Es soll die historische Genese von gewaltsamen Maßnahmen gegen Minderheiten vom Vertrag von Lausanne bis zu den Jugoslawienkriegen nachgezeichnet werden. Und es werden die Deutungs- und Handlungszusammenhänge ausgewählter ethnischer Minderheitenpolitiken und -konflikten exemplarisch untersucht und Eskalationsdynamiken analysiert.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich. Im Februar 2011 wird ein Ausschreibungstext im Historischen Seminar aufgehängt, in dem die Anforderungen und das Auswahlverfahren bekannt gemacht werden.

Literatur

Bessel, Richard und Haake, Claudia B. (Hg.): Removing Peoples. Forced Removal in the Modern World, London 2009.

Brandes, Detlef, Sundhaussen, Holm und Troebst, Stefan (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts,

Böhlau 2010.

Naimark, Norman M.: Fires of Hatred. Ethnic Cleansing in Twentieth-Century Europe, Cambridge/Mass. 2001.

Schlögel, Karl: Ethnic Cleansing as an Invention of the Twentieth Century: An Account of Expulsions in Europe, in: Münz, Rainer und Ohliger, Rainer (Hg.): Diasporas and Ethnic Migrants. Germany, Israel and Russia in Comparative Perspective, London 2003, S. 98-111.

Ther, Philipp: The Spell of the Homogeneous Nation-State: Structural Factors and Agents of Ethnic Cleansing, in: Münz, Rainer und Ohliger, Rainer (Hg.): Diasporas and Ethnic Migrants. Germany, Israel and Russia in Comparative Perspective, London 2003, S. 77-97.

Ther, Philipp und Siljak, Ana (Hg.): Redrawing Nations: Ethnic Cleansing in East-Central Europe, 1944-1948, Lanham, Md. 2001.

Brigitte Reinwald (Historisches Seminar)

Städte in Afrika- zur Geschichte und Transformation urbaner Räume

TV 2, Mo 14-16, HS B 305.1101

Kommentar: s. Modul Ungleichheit, Heerschaft, Differenz

Brigitte Reinwald (Historisches Seminar)

„For the city yet to come – Stadtplanung, urbane Strategien und Erfahrungen im post(kolonialen) Afrika“,

Di 8.15-11.30, 14tägig, Raum B209.1146

mit **Ndiouga Benga**, „Dynamiken und Ausdrucksformen urbaner Kultur in Dakar im 20. Jahrhundert“ (eng.)

mit **Aly Tandian**, „Internationale Migration, sozialer Wandel und die Transformation urbaner Milieus am Beispiel der Städte Louga und Ourosogui (Nordsenegal) (frz).

Kompaktseminar zu unterschiedlichen Termin im Gesamtumfang von 2 SWS

Kommentar: s. Modul Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

oder

Laurence Marfaing (Historisches Seminar)

Mobilität und Alltagsorganisation von Migrant/innen in Westafrika. Das Beispiel Nouakchott und Noadhibou (Mauretanien) und Bamako (Mali)

Fr 14-17, Raum B112.1146

mit **Ndiouga Benga**, „Dynamiken und Ausdrucksformen urbaner Kultur in Dakar im 20. Jahrhundert“ (eng.)

mit **Aly Tandian**, „Internationale Migration, sozialer Wandel und die Transformation urbaner Milieus am Beispiel der Städte Louga und Ourosogui (Nordsenegal) (frz).

Kompaktseminar zu unterschiedlichen Termin im Gesamtumfang von 2 SWS

Kommentar: s. Modul Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

WP Kulturanthropologie

Christine Hatzky (Historisches Seminar)

Kolonialstädte und Megacities - Urbanisierung in Lateinamerika

TV 2, Do 8-10, HS F 107.1101

Kommentar: s. Modul Globalisierung und transkulturelle Räume

Wolfgang Gabbert (Institut für Soziologie)

Rechtspluralismus

SE 2, Di 12-14, Raum A210.1146

Kommentar: s. Modul Gewaltprozesse und Konfliktregulierung

Wolfgang Gabbert (Institut für Soziologie)

Kulturanthropologie der Hexerei
SE 2, Di 14-16, Raum A210.1146

Kommentar, s. Modul Gewaltprozesse und Konfliktregulierung

Christian Helm (Historisches Seminar)

Von Tupac Amaru bis Evo Morales. Ethnizität als politisches Konzept in der Geschichte Lateinamerikas
SE 2, Mi 14-16, Raum A106.1146

Kommentar, s. Modul Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen

Brigitte Reinwald (Historisches Seminar)

Städte in Afrika- zur Geschichte und Transformation urbaner Räume
TV 2, Mo 14-16, HS B 305.1101

Kommentar: s. Modul Gewaltprozesse und Konfliktregulierung

Brigitte Reinwald (Historisches Seminar)

„For the city yet to come – Stadtplanung, urbane Strategien und Erfahrungen im post(kolonialen) Afrika“,

Di 8.15-11.30, 14tägig, Raum B209.1146

- mit **Ndiouga Benga**, „Dynamiken und Ausdrucksformen urbaner Kultur in Dakar im 20. Jahrhundert“ (eng.)

- mit **Aly Tandian**, „Internationale Migration, sozialer Wandel und die Transformation urbaner Milieus am Beispiel der Städte Louga und Ourosogui (Nordsenegal) (frz).

Kompaktseminar zu unterschiedlichen Termin im Gesamtumfang von 2 SWS

Kommentar: s. Modul Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

oder

Laurence Marfaing (Historisches Seminar)

Mobilität und Alltagsorganisation von Migrant/innen in Westafrika. Das Beispiel Nouakchott und Noadhibou (Mauretanien) und Bamako (Mali)

Fr 14-17, Raum B112.1146

- mit **Ndiouga Benga**, „Dynamiken und Ausdrucksformen urbaner Kultur in Dakar im 20. Jahrhundert“ (eng.)

- mit **Aly Tandian**, „Internationale Migration, sozialer Wandel und die Transformation urbaner Milieus am Beispiel der Städte Louga und Ourosogui (Nordsenegal) (frz).

Kompaktseminar zu unterschiedlichen Termin im Gesamtumfang von 2 SWS

Kommentar: s. Modul Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

Martin Riesebrodt (Religionswissenschaft)

Perspektiven der Religionsforschung

Blockseminar, 26.4., 13-17, 27.+28.4., 9-15.30, 29.4., 9-12.30 (Raum A004.1146)

Modul Masterarbeit

Seminare für Examenskandidat/innen: Bitte mit den Prüfer/innen in Verbindung setzen!

Fachberatung

Prof. Dr. Wolfgang Gabbert

Sprecher des Interdisziplinären
Studien- und Forschungsschwerpunktes
Transformation Studies und der Arbeitsgruppe *M.A. Atlantic Studies*
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Institut für Soziologie
Schneiderberg 50
30167 Hannover
E-Mail: w.gabbert@ish.uni-hannover.de

Prof. Dr. Brigitte Reinwald

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Historisches Seminar
Im Moore 21
30167 Hannover
E-Mail: brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de

Prof. Dr. Jana Gohrisch

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Englisches Seminar
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
E-Mail: jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de

Prof. Dr. Dr. Peter Antes

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft
Im Moore 21
30167 Hannover
E-Mail: antes@mbox.rewi.uni-hannover.de

Kontaktadresse und Sprechzeiten der Lehrenden: siehe Webseiten der Fächer

Historisches Seminar: www.hist.uni-hannover.de

Institut für Soziologie: www.ish.uni-hannover.de

Englisches Seminar: www.engsem.uni-hannover.de

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft:
www.ithrw.uni-hannover.de/rewi.html

Mitglieder des Prüfungsausschusses des Studiengangs

Prof. Dr. Peter Antes, Prof. Dr. Wolfgang Gabbert, Prof. Dr. Jana Gohrisch

PD Dr. Ulrike Schmieder, stellv. Ingo Bultmann

Studierende: Harald Barre

**Auszug zu den fachspezifischen Anlagen der Prüfungsordnung zum Master Atlantic Studies,
Anlage 2.1: Pflichtmodule des Masterstudiums**

„M 30“ eine mündliche Prüfung von ca. 30 Minuten, „HA 10“ eine Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten, „B 15“ ein (Forschungs)bericht von 15 Seiten.

Modul	Lehrveranstaltungen	Sem.	Studienleistung	Prüfungsleistung	LP
Basismodul Theorie und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder Basisseminar • 1 Seminar oder Übung 	1.	1 Studienleistung pro Modul	K 90 oder M 30	10
Aufbaumodul Forschungsdebatten	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Kolloquium mit Lektürekurs • 1 Seminar 	2.-3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10	10
Forschungslernmodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Workshop mit eigenständiger Projektarbeit 	1.-3.	1 Präsentation	B 15	6
Praxismodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Praktikum im In- oder Ausland • 1 Auslandsforschungsprojekt • 1 Feldforschungsaufenthalt 	2.-3.	Vorlage eines Ergebnisses, das im Rahmen des Praxismoduls erbracht wurde		30

Anlage 2.2: Wahlpflichtmodule des Masterstudiums

Es sind drei Wahlpflichtmodule zu wählen. Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Studienleistung	Prüfungsleistung	LP
Globalisierung und transkulturelle Räume	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Ungleichheit, Herrschaft und Differenz	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Gewaltprozesse und Konfliktregulierung	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Kulturanthropologie	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10